

archivs Baden-Württemberg) Stuttgart 2020, W. Kohlhammer, 224 S., Abb., Karten, 1 CD, ISBN 978-3-17-039341-7, EUR 22. – Der ausgesprochen schöne und sehr günstige Band zu Margarethe von Savoyen tröstet über den coronabedingten Ausfall der Ausstellung in Stuttgart hinweg. Er bietet im ersten Teil zehn wissenschaftliche Aufsätze mit einer Einführung von Peter RÜCKERT / Anja THALLER (S. 11–20). Die Aufsätze zeichnen Margarethes Lebensweg nach von der Herrschaft Savoyen (Klaus OSCEMA, S. 21–29) und ihrem Vater Amadeus VIII. (Elisa MONGIANO, S. 30–38; zum Archiv: Luisa GENTILE, S. 39–46) über Margarethes Kindheit (Fanny ABBOTT, S. 47–55) und ihre beiden ersten Ehen mit Ludwig III. von Anjou und Ludwig IV. von der Pfalz (Eva PIBIRI, S. 56–64). Schwerpunkt des Bandes ist aber Margarethes Wirken am Stuttgarter Hof an der Seite Ulrichs V. von Württemberg, auch wenn sich dieser Hof nur in einer „Spurensuche“ (Julia BISCHOFF / Olaf SIART, S. 84–93) erfassen lässt. Karin ZIMMERMANN (S. 100–105) versucht die Bücher aus dem Besitz Margarethes in der Bibliotheca Palatina zu ermitteln; Franz KÖRNDLE / Joachim KREMER (S. 94–99) spannen den Bogen von der Musik in Savoyen zur Musik in Stuttgart, Peter RÜCKERT (S. 75–83) wendet sich Margarethe und dem Haus Württemberg zu und Anja THALLER (S. 65–74) dem Netzwerk der Fürstin. Alle Beiträge schöpfen intensiv aus den Quellen und bieten oft neue Forschung. Die zweite Hälfte bildet der Katalog, der in acht Abteilungen an 125 Ausstellungsstücken den savoyischen und den württembergischen Hof erschließt, aber auch das Netzwerk Margarethes präsentiert, das sich an ihren in Stuttgart erhaltenen Briefen aufzeigen lässt. Die Abbildungsqualität ist hervorragend, und auch die Verzahnung zwischen Aufsatz- und Katalogteil ist sehr gelungen. Die Prachthss. dienen nicht nur der Illustration, sondern werden intensiv für eine historische Interpretation herangezogen, ebenso wie die schön gestalteten Karten. Die Beiträge beziehen sich intensiv aufeinander, wobei inhaltliche Doppelungen nicht immer ganz vermieden werden. Im Anhang ist auch eine CD enthalten. Auf ihr findet sich für die Ausstellung neu eingespielte Musik des savoyischen Hofkomponisten Guillaume Dufay und Lieder Oswalds von Wolkenstein im Wechsel mit Lesungen aus Chroniken sowie Briefen von und an Margarethe. Die Texte sind im Booklet abgedruckt und zeigen wie der gesamte Band diese schön in Szene gesetzte Fürstin in ihrem weit gespannten und polyglotten Netzwerk in zahlreichen neuen oder bisher wenig beachteten Facetten.

Regina Schäfer

Vasile Alexandru BARBOLOVICI, *Il concilio di Ferrara-Firenze (1438–1439). Storia ed ecclesiologia delle Unioni*. Presentazione di Virgil BERCEA, introduzione di Cesare ALZATI (Studi e ricerche) Bologna 2018, Edizioni Dehonianae, 315 S., Abb., ISBN 978-88-10-21701-6, EUR 28. – Der Titel dieser an der päpstlichen Univ. Antonianum vorgelegten Diss. suggeriert einen Untersuchungsschwerpunkt auf dem Konzil von Ferrara-Florenz (1438–1439), aber der Schein trügt. Es handelt sich vielmehr um eine von diesem Konzil ausgehende Studie über die wechselvolle historische und ekklesiologische Entwicklung der griechisch-katholischen Kirchen im Rahmen der Frage einer Union zwischen lateinischer und griechischer Kirche. Die Untersuchung siedelt